

Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **32 (1925)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine kurze Jacke mit Taschen von mehr sportmäßigem Aussehen ist wie der Rock aus großkarriertem Wollstoff und hat knapp über den Hüften einen schmalen Gürtel aus Leder, der einfach mit einem Knopf vorne geschlossen wird. Die Jacke besitzt am Ende des kürzeren Revers einen Druckknopf. Von der Schulter geht beiderseits in den Stoff ein breiter, mit dunklerer Seide ausgeschlagener Zwischenraum bis zu den unter dem Gürtel angesetzten Taschen, in dem ein schmaler Streifen vom gleichen karrierten Wollstoff läuft, der am Gürtel geknöpft wird. Die Taschen haben Wappenform und sind nicht kariert. Die Manschetten haben gleich einer Offiziersauszeichnung ein gekreuztes Band aus dem Gürtelmateriale. Der Pelzbesatz am Kragen läßt zwei Knopflöcher frei, auf der andern Seite zwei Knöpfe, womit der Kragen hochgeschlossen werden kann. Pelz ist außen und innen.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 20. Okt. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Wir blicken auf eine ruhige Woche zurück, soweit Geschäfte auf unserem Markte in Betracht kommen. Dagegen war der Lyoner Markt lebhaft, indem der fallende Kurs des französischen Frankens die Nachfrage stimulierte.

Japan: Bei andauernder Nachfrage für Amerika ist ein Aufschlag von Fr. 1.— bis Fr. 2.— zu verzeichnen. Es notieren:

Filatures	1 1/2	9/11	auf Lieferung	Fr.
"	1 1/2	11/13	prompte Verschiffung	89.—
"	1 1/2	13/15	"	87.—
"	No. 1	13/15	"	84.—
"	Extra Extra	13/15	weiß	84.50
"	Extra Extra	20/22	"	87.—
"	Extra Extra	13/15	gelb	83.50
"	Extra Extra	20/22	"	86.50
"	Extra Extra	20/22	"	84.—
Douppions	40/50	"	"	84.25

Man schätzt in Yokohama, daß die drei Ernten dieses Jahres gegenüber denjenigen des Vorjahres ein Plus von 10 % ergeben werden.

Shanghai bleibt bei ruhigem aber ziemlich stetigem Geschäft im wesentlichen unverändert. Die Zufuhren aus dem Innern finden prompten Absatz und es hat sich noch kein Stock von Belang bilden können. Die neuerdings eingetretenen kriegerischen Ereignisse, deren Mittelpunkt Shanghai war, scheinen auf den Geschäftsgang keinen Einfluß zu haben. Die heutigen Preise stellen sich wie folgt:

Steam	Filatures	Extra A	9/11	auf Lief.	Fr. 101.—
		Extra C	13/15-20/22	" "	88.—
Shantung	"	bonnes	13/15	" "	81.—
Szechuen	"	best	13/15	" "	81.—
		bonnes	13/15	" "	77.50
Tsatlee red.	ord.	wie Blue Fish 1, 2, 3		prompt	51.50
"	"	new style wie Blue Horse 1, 2, 3,		"	55.50
"	"	" Condor Extra und 1		"	51.50
"	"	" inferior		"	48.50

Cantonseiden: Bei zunehmender Nachfrage haben Preise sich befestigt. Die letzten Telegramme geben folgende Notierungen:

Filatures	Best 1	13/15	nicht vorhanden
"	Best 1	13/15	Fr. 73.50
"	Best 1 new style	14/16	73.50
"	Best 1	20/22	68.—

New-York: Der ruhige Geschäftsgang dauert an bei festen Preisen.

Zürich, 27. Okt. Unser Markt, wenn auch nicht ganz geschäftslos, bleibt ruhig bei nicht wesentlich veränderten Preisen. Dagegen haben in Lyon unter dem Eindruck der neuerdings eingetretenen Verschlechterung der französischen Devisen wiederum lebhaftere Umsätze stattgefunden. Dabei sind die Preise rasch gestiegen, doch nicht genügend, um den Kurssturz ganz auszugleichen.

Japan: Bei ruhigem Geschäft ist der in unserem letzten Berichte gemeldete Aufschlag wieder verloren gegangen. Die heutigen Notierungen in Yokohama ergeben folgende Frankeneisen:

Filatures	1 1/2	9/11	auf Lieferung	Fr.
"	1 1/2	11/13	prompte Verschiffung.	88.—
"	1 1/2	13/15	"	85.—
"	No. 1	13/15	"	82.—
"	Triple Extra	13/15	weiß	82.50
"	Extra Extra	13/15	"	86.50
"	Extra Extra	20/22	"	85.—
"	Triple Extra	13/15	gelb	82.—
"	Extra Extra	13/15	"	85.50
"	Extra Extra	20/22	"	84.—
"	Extra Extra	20/22	"	82.—
Douppions	40/50	"	auf Lieferung	82.—

Shanghai: Im allgemeinen keine Veränderung mit Ausnahme von Steam Fil. und Shantung Fil., die etwas höher notieren:

Steam Filatures	Extra A	9/11	auf Lieferung	Fr.
"	Extra C	13/15 20/22	"	102.—
Shantung	"	bonnes	13/15	89.—
Szechuen	"	best	13/15	82.—
"	"	bonnes	13/15	81.—
Tsatlee red. ordinaire	wie Blue Fish 1, 2, 3		prompt	77.—
"	"	new style wie Blue Horse 1, 2, 3	"	51.50
"	"	" wie Condor Extra & 1	"	55.50
"	"	" inferior	"	51.50

Canton: Bei ruhigem Geschäft scheinen die Chinesen etwas nachgiebiger zu werden. Best 1 13/15 sind zu Frs. 71.50 erhältlich.

New-York ist ruhig.

Kunstseide.

Zürich, 23. Okt. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkt hat seit dem letzten Berichte keine wesentliche Veränderung erfahren. Gegenstand der meisten Diskussionen bildet immer noch die Frage, ob der englische Zoll vom Abnehmer übernommen wird, und von deren Ausgang wird vieles für die weitere Entwicklung abhängen.

Seidenwaren.

Zürich, 24. Okt. Noch immer läßt sich von unserem Markte keine nennenswerte Aenderung melden. Der zu Ende gehende Monat ist unverändert ruhig gewesen und ein lebhafteres Geschäft scheint momentan noch in weiter Ferne zu sein.

Fadengefärbte Gewebe sind ganz vernachlässigt, während in stückgefärbten Artikeln doch noch ein gewisser Absatz vorhanden ist.

Im allgemeinen aber halten sich die getätigten Aufträge in bescheidenen Grenzen, wobei auch die zu lösenden Preise zu wünschen übrig lassen.

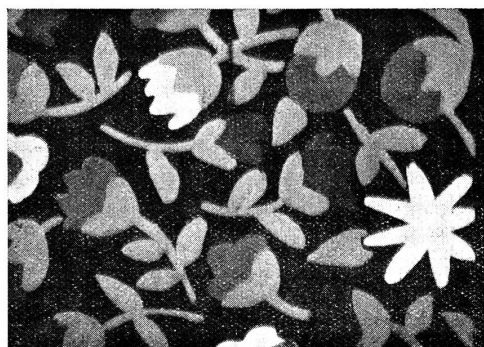
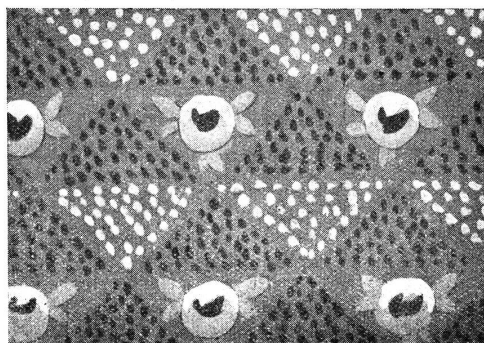
Paris, 25. Okt. Obwohl wir mitten in der Saison stehen, sind die Geschäfte sehr unbefriedigend. Als Hauptgründe sind das Einfuhrverbot Polens, sowie andererseits die hohen Zollansätze Englands zu betrachten. Aber auch auf dem Platze, wie in der Provinz besteht eine allgemeine Stockung, was hauptsächlich auf den beständigen Sturz des französischen Frankens zurückzuführen ist.

Die Preise stehen sehr hoch; die Steigerung beträgt für ganzseidene Artikel 20—25 %, für halbseidene, d. h. Kunstseide mit Baumwolle oder Kunstseide mit Wolle ca. 15 %. Man bezahlte z. B. im Monat September für einen Crêpe de Chine, 28 grs roh/41 grs gefärbt, Frs. 14.50. Heute verlangen die Fabrikanten ohne Ausnahme Frs. 17.50 bis 18.—.

Nachfrage nach Geweben für Kleider: Meistens werden immer noch Crêpe de Chine in schweren Qualitäten, Crêpe satin und Royal verlangt. Alle diese Gewebe werden mit außerordentlich großer Verspätung geliefert. Es ist somit heute noch bemerkbar, wie die Fabrikanten ihre Ware zu bedeutend höheren Preisen, vor Inkrafttreten des englischen Zollansatzes nach England absetzten. Auch der Velours spielt zur Anfertigung von Kleidern diesen Winter eine nicht gerade unbedeutende Rolle.

Für Mäntel sind einzig die kleinen Armuren-Dessins begehrt. Die Crêpe satin „envers marocain“, sowie die Ottomans liegen gegenwärtig vollständig still und mancher Grossist hat noch enorme Stocks vorrätig.

Für den nächsten Sommer werden wohl die Shantungsroh und gefärbt (helle Farben), Crêpe Georges (bedruckt), Crêpe de Chine (bedruckt) einen großen Erfolg aufweisen. (Für die ersten werden hauptsächlich große kubistische Blumen, für die letzteren meistens kleine Dessins gewählt. Anbei zwei der neuesten Muster von Crêpe de Chine, bedruckt:



Bänder: Allen Hoffnungen entgegen ist die Lage auf dem Bandmarkt noch sehr still, allein in Velours erzielt man nennenswerte Geschäfte. Die Preise haben daher auch für dieselben schon wesentlich angezogen und die Fabrikanten verlangen sehr lange Lieferfristen.

Die neuesten Façonnés-Artikel zeigen eine sehr starke Beeinflussung der „Exposition des Arts décoratifs Paris“ auf und sind hier wirklich wieder neue Ideen gezeigt worden. Die Preise in diesen Artikeln sind aber enorm hoch und ist es deshalb eine Frage, ob diese neuen Dessins in der Mode durchdringen können.

Für die schweizerische Bandindustrie sind sehr schlechte Aussichten beschieden, denn mit ihrer hohen Valuta ist es unmöglich, mit St. Etienne in Konkurrenz zu treten. O. J.

Lyons, 24. Okt. Seidenmarkt: Der Bericht der Lyoner Seidentrocknungsanstalt verzeichnet für den Monat Oktober eine progressive Zunahme der Geschäftstätigkeit im Seidenhandel. — Während anfangs des Berichtsmonats der Seidenmarkt infolge der allgemeinen Unsicherheit über den Ausgang der franco-amerikanischen Finanzverhandlungen und der Angst vor neuen, bedeutenden Kursschwankungen allgemein ruhig war, belebten sich die Geschäfte gegen Mitte des Monats ansehnlich und steigerten sich gegen Ende desselben in eine wahre Fiebertätigkeit. Die Preise für die verschiedenen Provenienzen befinden sich beständig im Steigen, werden aber von der Fabrik fast wiederstandslos bezahlt. Im allgemeinen herrscht eine ziemliche Knappheit an Rohseide und sind die Stocks und die schwimmende Ware zum weitaus größten Teil verkauft und werden nur Orders mit längerer Lieferzeit angenommen.

Stoffmarkt: Die Situation bleibt trotz der Verschlimmerung der politischen und ökonomischen Lage des Landes zufriedenstellend und läßt sich anscheinlich von derselben nicht beeinflussen. Die von der Mode begünstigten Artikel bleiben stets die gleichen und kommen nur die Velours, mit einem weichen Apprêt wieder mehr in Nachfrage. Dazu werden noch kleine Façonnés mit Baumwollschuß und Kunstseidenkette in großen Quantitäten hergestellt und von den Käufern sehr gesucht. Infolge der neuen Entwertung des Frankens kaufen gewisse Länder in großen Mengen ein und versehen sich mit riesigen Stocks. Es bleibt allerdings zu hoffen, daß diese Geschäfte nicht den gleichen unangenehmen Nachklang haben werden, wie zur Zeit des gewaltigen Frankensturzes vor ungefähr zwei Jahren. Die Fabrik ist allerdings bestrebt Engagements nur auf kurze

Termine anzunehmen, um so etwelchen Ueberraschungen in der Entwicklung der Kursverhältnisse zu parieren.

Die Geschäfte nach dem Fernen Osten haben diesen Monat endlich wieder nach einem langen Stillstand ganz ansehnliche Orders eingebracht zu zufriedenstellenden Preisen.

Infolge der Teuerung der Naturseide sieht sich die Lyoner Fabrik immer mehr gezwungen, ihre Zuflucht zu Ersatzmaterialien zu nehmen, wie Bouretteseide, Chappe und hauptsächlich Kunstseide und orientiert sich die Industrie immer mehr diesen Materialien zu.

Bandindustrie: Anlässlich eines Besuches in St. Etienne hatte der Berichterstatter die Gelegenheit, folgenden Eindruck über die Geschäftstätigkeit in dieser Industrie zu gewinnen:

In der Bandindustrie hat sich in der letzten Zeit eine leichte Besserung eingestellt, die infolge der allgemein schlechten Geschäftslage sehr geschätzt wird. Immerhin sind die Käufer immer noch zurückhaltend und nur wenige Saisonaufträge sind übergeben worden. Man hofft jedoch auf eine Besserung durch die neu lancierte Hutmode mit großen Modellen, die die Veloursbänder wieder aufbringen, was diese Kategorie von Bandstühlen, die schon seit langer Zeit zum Großteil still lagen, etwas beschäftigen würde. Die Geschäfte in schönen Galons für den Export sind etwas mehr zufriedenstellend. Th. Z.

Baumwolle und Garne.

Zürich, 26. Okt. (Bericht der Firma Obrist & Braendlin, Handel in Baumwollgarnen, Zürich.) Das wesentliche Ereignis des Berichtsmonats bildet die am 8. Oktober herausgegebene Schätzung des „Bureau of Agriculture“ mit 14,759,000 Ballen gegenüber 13,931,000 Ballen am 15. September und 12,499,000 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Censusbericht: Bis 30. September wurden entkörnt 7,102,000 Ballen gegen 4,276,000 Ballen am 15. September und 4,562,000 Ballen zu gleicher Zeit des Vorjahres. — Diese Schätzungen riefen einer weiteren starken Baisse, die in der Folge durch kleinere Aufschläge abgelöst wurde, die sich jedoch nicht halten konnten. Der Bericht, der ohne eine Angabe des prozentualen Durchschnittsstandes herausgekommen ist, hatte eine starke Kritik zur Folge, die sich allerdings weniger gegen diese Ernteschätzung, als gegen die allzu tiefen vorhergegangenen richtete. Die seitherigen Witterungsberichte blieben im Berichtsmonat von einigen leichten Frösten abgesehen gut.

New-York notierte:

	Cents per lb.	Kontrakt
30. September	23.05	Oktob.
7. Oktober	22.84	„
8. „	21.35	„
9. „	21.83	„
14. „	21.41	„
24. „	21.07	November

Der Gang der Grobwebereien war befriedigend, derjenige der Buntweberei läßt nach wie vor viel zu wünschen übrig. Die Grobspinnerei ist durchschnittlich gut beschäftigt, die Preise paßten sich denjenigen des Rohstoffes an.

Man notierte für Louisiana Garn Ia. cardiert:

	No. 20/1	40/1	
	ca. Fr. per kg		
Ende September	4.70/4.80	5.50/5.60	Nov./Dez.-Liefg.
Mitte Oktober	4.60/4.70	5.40/5.50	„
23. Oktober	4.60/4.70	5.40/5.50	„

Die guten Ernteaussichten in Aegypten sind geblieben und haben sich zum Teil bereits verwirklicht. Alexandrien konnte somit der Baissebewegung New-Yorks nichts wesentliches entgegensetzen und notierte:

	Sakellaridis	Kontrakt	Ashmouni	Kontrakt
29. September	42.85	November	31.18	Oktob.
2. Oktober	43.35	November	30.92	Oktob.
6. „	42.15	November	29.80	Oktob.
10. „	39.95	November	28.10	Oktob.
12. „	39.40	November	27.85	Oktob.
24. „	38.97	November	28.70	Dezember

Die schweizerischen Makospinnereien reduzierten zufolge ihres guten Auftragbestandes ihre Preise nur langsam. Die Zwirne- reien fanden endlich auch in Sakellaridiszwirnen wieder eher eine Basis, wenn auch die Marge stetsfort schlecht blieb. Der Gang der Feinwebereien, insonderlich der Voile- und Mousseline- webereien, ist andauernd unbefriedigend.

Man notierte für:

	Maco cardiert		Maco peigniert	
	No. 40/1	ca. Fr. per kg 60/1	40/1	60/1 fach, roh
Ende September	6.90/7.10	7.70/7.90	7.60/7.80	8.40/8.60
Mitte Oktober	6.60/6.80	7.40/7.60	7.30/7.50	8.10/8.30
23. Oktober	6.60/6.80	7.40/7.60	7.30/7.50	8.10/8.30

	Sakellaridis peigniert	
	ca. Fr. per kg	No. 80/1
Ende September	12.—/12.50	100/1 fach, roh
Mitte Oktober	12.—/12.50	13.30/13.80
23. Oktober	11.50/12.—	12.80/13.30

Zwirne

	Maco cardiert		Maco peigniert		Sakell. cardiert	
	No. 40/2	60/2	40/2	60/2	80/2	100/2 fach
Ende September	40.—	44.—	48.—	52.—	57.—	soft gasiert 69.—
Mitte Oktober	39.—	43.—	45.—	49.—	56.—	68.—
23. Oktober	39.—	43.—	45.—	49.—	56.—	68.—

Aegyptisch peigniert Sakell. peigniert

	ca. Fr. per Bündel à 10 lbs.		No. 80/2		100/2 fach	
	No. 80/2	100/2	80/2	100/2	soft gasiert	80.—
Ende September	61.—	78.—	71.—	80.—	78.—	78.—
Mitte Oktober	58.—	76.—	69.—	78.—	78.—	78.—
23. Oktober	58.—	76.—	69.—	78.—	78.—	78.—

Zürich, 27. Okt. Das Bureau of Agriculture in Washington schätzt am 26. Oktober 1925 die Ernte per 17. Oktober auf 15,226,000 Ballen gegen 14,759,000 Ballen am 1. Oktober und 12,675,000 Ballen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Censusericht: Bis 17. Oktober wurden entkörnt: 9,520,000 Ballen gegen 7,102,000 Ballen am 30. September und 7,615,981 Ballen im Vorjahre. New-York reagierte mit einer Baisse von 108—84 Punkt und notierte für November-Lieferung: 20 cents per lb, Alexandrien am 27. Oktober für November Talaris 38.90 (Sakellaridis) und für Dezember 27.93 (Ashmouni).

Liverpool, 24. Okt. Im Vergleich mit den vorhergehenden Wochen hat die letzte Woche eine Erleichterung gebracht, bestehend darin, daß die Preise stabil geblieben sind. Allerdings bleibt die Marktlage noch sehr unsicher. Die letzte offizielle Schätzung vom 8. Oktober war 14,759,000 Ballen gegen 13,931,000 Ballen am 16. September. Da die Witterung in der Zwischenzeit meistens ungünstig war, so ist eine Vermehrung von fast 1 Million Ballen unerklärlich, man sollte denn annehmen, daß die vorhergehende Schätzung zu niedrig gestellt wurde. Die neuesten Nachrichten melden nicht unbedeutenden Schaden durch Frost und Regenfälle. Scheinbar hat man aber diesen Meldungen wenig Glauben geschenkt, da die Termin-Preise nicht angezogen haben. In Fachkreisen gibt man eher einem weiteren Preisfall die Möglichkeit. So lauten auch die neuesten Privatschätzungen zwischen 14,750,000 und 15,000,000 Ballen.

Der Markt in ägyptischer Baumwolle war in den letzten Tagen unsicher wegen den sich widersprechenden Berichten über eine Intervention der Regierung, hinsichtlich der Absicht der Unterstützung der Preise. Die neuesten Berichte lauten dahin, daß Meldungen über eine solche Unterstützung verfrüht seien.

Einige Notierungen in American Futures:

30. September		14. Okt.	24. Okt.
12.29	Oktober	11.26	11.15
12.15	Dezember	11.19	11.04
12.13	Februar	11.21	11.05
12.16	April	11.26	11.11

J. L.

Liverpool, 26. Okt. Die soeben erschienene offizielle Ernteschätzung des Bureau of Agriculture schätzt die Ernte per 17. Oktober auf 15,226,000 Ballen gegen 14,759,000 Ballen am 1. Oktober und 12,675,000 Ballen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Folge davon war ein erneuter Preissturz, was aus folgenden Notierungen zu ersehen ist.

25. Oktober		26. Oktober
11.15	Oktober	10.56
10.99	November	10.40

Bis 17. Oktober wurden entkörnt: 9,520,000 Ballen gegen 7,102,000 Ballen am 30. September und 7,615,981 Ballen im Vorjahre.

J. L.



Messe- und Ausstellungswesen



Die Textilabteilung an der oberbadischen Gewerbe-Ausstellung in Lörrach

August bis September 1925.

Die engen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen, welche Oberbaden mit der Schweiz verbinden und der große Anteil, den Schweizer an der Textilindustrie jenseits des Rheines haben, rechtfertigt es, auf die oberbadische Gewerbeausstellung in Lörrach zurückzukommen.

Vorherst mögen einige Angaben über die Geschichte und Bedeutung der Textilindustrie für das Markgrafenland gestattet sein. Schon im Mittelalter war im Markgräflerland die Hausweberei bekannt. Es bestand schon damals eine Zunft, die sich besondere landesherrliche Privilegien zu verschaffen gewußt hatte und sogar ein eigenes Gewicht besaß. Ein Gewerbebrief aus dem Jahre 1596 legte den Gewerbebetrieb fest, bestimmte die Maße der Tücher und enthielt auch Bestimmungen über den Arbeitslohn. Ursprünglich wurde vom Hausweber ausschließlich Flachs und Hanf verarbeitet. Allmählich wuchs die Heimweberei über den üblichen Umfang hinaus. Im Jahre 1722 umfaßte die Zunft 150 Meister.

Eine fabrikmäßige Tätigkeit auf textilen Gebiete zeigte sich erst später, und vor allem war es die schweizerische Baumwollindustrie, welche in Form von Tochtergesellschaften, aber auch in selbständigen Unternehmungen die ersten Versuche machte, neue Unternehmungen ins Leben zu rufen. Der Anfang wollte nicht recht glücken. Die politischen Verhältnisse waren damals zu unruhig, um eine friedliche Entwicklung zu gewährleisten. Im 18. Jahrhundert besserten sich die politischen Verhältnisse zusehends und damit erwachte auch der alte Unternehmungsgeist. Markgraf Carl Friedrich von Baden-Durlach war es in erster Linie, dessen Initiative es zu verdanken ist, daß die erste „Cottonfabrik“ in Lörrach im Jahre 1753 errichtet wurde, aus der die heutige Firma Manufaktur Köchlin, Baumgartner & Cie. entstand. Unter der Führung unternehmender Männer blühte das Geschäft und alsbald konnten Filialen entstehen, so in Steinen, Schönau und Zell. Weitere Gründungen folgten nur zögernd. Mit dem Anschluß Badens an den deutschen Zollverein 1836, änderte sich die Situation mit einem Schlage. Damals entstanden die Baumwollfabriken in Brombach, Haagen, Höllstein und Schopfheim. Auch die Tuchfabrik Lörrach ist in jener Zeit ins Leben gerufen worden. Dem vielseitigen Verarbeitungsprozeß auf dem Gebiet der Baumwollindustrie zufolge, werden in Oberbaden alle Zweige der Fabrikation angetroffen, Spinnereien, Webereien und Ausrüstungsanstalten.

Auch die Seidenindustrie weist, wie die der Baumwolle, in ihrer Entstehungsgeschichte auf die seit Jahren engen wirtschaftlichen Beziehungen zur nachbarlichen Schweiz hin. Basler und vor allem Zürcher Häuser haben sich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts im oberen Rhein- und Wiesental angesiedelt, die sich mit der Fabrikation von Seidenbändern und -Stoffen befassen. Auch die Herstellung von Nähseide ist anzutreffen. Die Zahl der Textilbetriebe wuchs im Laufe der letzten Jahrzehnte dauernd, wie sich überhaupt die ganze Gegend am Oberrhein mehr und mehr zu einem wichtigen deutschen Industriezentrum entwickelt hat, als natürliche Folge des noch nicht beendeten Ausbaues der Wasserkräfte des Rheines. Auch in der Kriegs- und Nachkriegszeit sind neue Fabriken, zum Teil Großbetriebe, so z.B. in Säckingen und Schopfheim, entstanden und andere wesentlich vergrößert worden. Neben der Baumwoll- und Seidenindustrie sind aber auch fast alle übrigen Zweige der Textilindustrie im Markgrafenland vertreten, so z.B. auch die Teppich- und Möbelstofffabrikation. Die Textilindustrie kann daher als die bedeutendste und wichtigste Industrie Oberbadens bezeichnet werden. Allein im Amtsbezirk Lörrach beschäftigt sie ca. 6600 Textilarbeiter bei einer Gesamtarbeiterzahl von rund 10,800. Die Anzahl der Spindeln beträgt 330,000 und die der Webstühle 11,500.

Die Textilschau der oberbadischen Gewerbeausstellung gab ein gutes, umfassendes Bild über die Bedeutung und den Umfang der Textilindustrie in Oberbaden. Vertreten waren die Baumwollindustrie (diese vorherrschend), die Seiden-, Woll- und Flachsindustrie. Die verschiedenartigen Erzeugnisse von der Baumwollfaser bis zum fertigen Stoffe, zeigten den hochentwickelten und leistungsfähigen Stand der Baumwollindustrie. Die Firma